

Montag, 23. Januar 2023

Holger Kreuttner
Pressesprecher

Pressemitteilung

Telefon 07361 508-1433
holger.kreuttner@ksk-ostalb.de

„DIE INFLATION SCHLAGEN“

Zinsen und Inflation sind zurück – eine gute und eine schlechte Nachricht. Was bedeutet das für Sparerinnen und Sparer?

Irmgard Sachsenmaier, stv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ostalb und Alexander Rupp, Leiter Private Banking, beantworten einige wichtige Fragen.

Das Jahr 2022 war für die Anlegerinnen und Anleger nicht einfach, wie bewerten Sie dieses?

In Politik und Zeitgeschichte wurde das Jahr 2022 angesichts von Krieg und Inflation in Europa als Zeitenwende charakterisiert. In der Folge gab es auch eine außergewöhnliche Kombination von Belastungsfaktoren für die Finanzmärkte: So ist der Ukraine-Krieg für mehr als die Hälfte unserer Inflation verantwortlich und wir sehen uns gezwungen, von heute auf morgen unsere komplette Rohstoffversorgung umzubauen.

Zusammen mit den militärischen Unwägbarkeiten dieses inzwischen bereits elf Monate andauernden Krieges standen die Börsen hierdurch unter großem Druck. Dann gibt es aber auch Probleme in der Weltwirtschaft, die die Produktionstätigkeit der Unternehmen hemmen: Gestörte Lieferketten führen zu signifikanten Lieferengpässen. Der allgemeine Arbeits- und Fachkräftemangel, der Deutschland ganz besonders trifft. Und dann sind da vor allem die ökonomischen Folgen der Coronakrise. In den vergangenen drei Jahren haben die Staaten viel zu viel Geld ausgegeben, um die Coronafolgen abzumildern. Auch das hat zur Inflation beigetragen. Dies muss jetzt wieder geradegerückt werden. Mit diesem Problempaket auf dem Rücken halten sich die Finanzmärkte eigentlich ganz gut. Aber diese Themen werden abgearbeitet: Die Notenbanken haben klargemacht, dass sie Inflation nicht dauerhaft dulden werden, und die Umstellungen der Energieversorgung werden bereits im kommenden Jahr wesentlich weiter vorangeschritten sein. Dann gibt es auch wieder Luft nach oben an den Finanzmärkten.

Die Zinsen sind 2022 so stark gestiegen, wie nie zuvor. Was bedeutet das für die Anleger – zurück zum Sparbuch?

Es ist schon mal eine gute Nachricht, dass die Verwahrentgelte in der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder zurückgenommen wurden und sogar wieder ein kleiner Zins auf die Guthaben gezahlt wird. Allerdings muss man genau so nüchtern feststellen: Das

reicht nicht. Die Inflation wird zwar wieder zurückgehen, aber sie wird auch in diesem Jahr deutlich über der Zwei-Prozent-Marke liegen. Insofern ist die Realzinsfalle heute tiefer als noch zu Nullzinszeiten. Was nützt da ein schmaler Zins von unter einem Prozent? Alle Sparformen, die weniger als die Inflationsrate bringen, schmälern über die Zeit hinweg den wirklichen Wert des Vermögens. Daher sollten diese Sparformen um Sachwerte ergänzt werden. Die schwanken zwar im Wert, wie auch derzeit, erholen sich aber regelmäßig wieder. Langfristig sind sie den niedrig verzinsten Sparformen tendenziell überlegen, da sie den realen Wert des Vermögens wachsen lassen können.



Irmgard Sachsenmaier, stv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ostalb und Alexander Rupp, Leiter Private Banking, freuen sich über die aktuellen Auszeichnungen der Tageszeitung DIE WELT als beste Bank in Baden-Württemberg im Bereich Firmenkunden sowie den Silberrang beim Private Banking. Beide empfehlen für eine optimierte Geldanlage die individuelle Beratung der Sparkasse und eine breite Diversifikation

Stichwort Inflation. Wie wird es weitergehen? Wagen Sie eine Prognose für das Jahr 2023?

Wenn die Inflation einmal ins Laufen gekommen ist, dann kann man nicht mit dem Finger schnippen, um sie wieder zu stoppen. Das braucht seine Zeit. Aber auf diesen Weg haben sich die großen Notenbanken gemacht. Die Notenbanken haben aus der großen Inflation - vor etwa 50 Jahren - gelernt, dass das Prinzip Hoffnung bei der Inflation nicht wirkt. Es müssen eindeutige Signale zu einer strafferen Geldpolitik gesendet werden. Dazu gehört auch, dass die Notenbanken dabei auf die Konjunktur



Kreissparkasse Ostalb

nur bedingt Rücksicht nehmen können. Dies haben sowohl die US-Notenbank Fed als auch – mit erheblicher Verzögerung – die EZB erkannt. Durch eine entsprechend angepasste Geldpolitik mit ersten Leitzinserhöhungen wurde dies im 2. Halbjahr 2022 bereits umgesetzt und muss nun konsequent weiterverfolgt werden. Das Dilemma in der Euro-Zone ist, dass die EZB durch ihr verspätetes Agieren auch in 2023 weitere Zinsschritte durchführen wird, die aller Voraussicht nach zu Lasten der Konjunktur gehen werden.

Welche Anlagestrategie können Sie empfehlen?

Wir raten unseren Kundinnen und Kunden zunächst mit der Beraterin oder dem Berater bei der Sparkasse zu sprechen. Sie sind sozusagen das Reisebüro für finanzielle Unternehmungen. Auch hier muss zunächst geklärt werden, wo die Kundeninteressen und -bedürfnisse liegen, was vom Geld erwartet wird und was man im Leben erreichen möchte. Nach diesen Bedürfnissen wird der Reiseplan für das Vermögen erstellt - und dazu gehören viele Stationen. Da sind Immobilien und Aktien vertreten, wie auch Spareinlagen und Staatsanleihen. Unter Praktikern wie Finanzmarktökonomien gibt es eine große Übereinstimmung, dass der Schlüssel zu einer langfristig vernünftigen Rendite eine solide geplante und vor allem breite Aufstellung des Vermögens ist und nicht das hektische Hin und Her von Finanzanlagen auf der rastlosen Suche nach der Super-Strategie.